

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup> 357.

Donnerstag den 23. December

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 7 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Mess 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 23. December.

— Nachdem S. M. der König in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Falkenstein bereits am 14. d. M. die katholische Hauptschule mit einem Besuche erfreut und dem Unterrichte in sämtlichen Klassen beiwohnte, ist dieselbe Ehre auch vorgestern der katholischen Freischule zu Theil geworden, und wurde nach Beendigung der Lehrstunden von Sr. Maj. zugleich die katholische Waisenanstalt in Augenschein genommen.

— Sr. M. der König hat dem bei der Zoll- und Steuer-Direction accreditirten Zollvereinsbevollmächtigten, K. Preussischen und Oberregierungsrath Ed. Wille das Comthurskreuz zweiter Classe des Albrechtsordens verliehen.

— Sr. M. der König hat dem Schwimmmeister Moritz Gasse hier, wegen seiner Verdienste bei der Ueberschwemmung in Glauchau, die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille und 100 Thlr. zur Vertheilung an die Schiffer zu bewilligen geruht.

— Einer auswärtigen Zeitung entnahmen wir die Nachricht, daß der K. Sächsische Gesandte von London am 18. Dec. zur Hochzeit Sr. K. H. des Prinzen Georg von Sachsen nach Lissabon gereist sei. Zur Berichtigung dieser Mittheilung bemerkt das D. J. daß, so viel ihm bekannt, die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Donna Maria Anna von Portugal erst in den ersten Tagen des Monats Mai k. J. stattfinden wird, sowie daß der diesseitige Gesandte am k. großbrit. Hofe, Graf Wisthum von Cassadt, in Begleitung des Legationssecr. v. Sobel, zur Feststellung der Ehepacten sich nach Lissabon begeben hat, und bereits am 9. d. M. in London abgereist ist.

— Hr. Minister v. Friesen kam vorgestern Abends von Leipzig hier an und hat vorläufig sein Absteigequartier im Hotel zum goldenen Engel genommen.

— Das liebe Weihnachtifest mit seinen Freuden für Tausende großer und kleiner Kinder ist so nahe herangerückt, daß man bald nach Stunden dessen Eintritt berechnet. In dem öffentlichen Verkehr wird man dies auch sicher durch größere Frequenz auf Straßen und Plätzen, wo Verkaufsläden und Buden befindlich sind, sehr deutlich gewahr. Auf dem Altmarkte ist die liebliche Budenstadt entstanden, welche außer vielen andern Sachen die sogenannten Christbäume, Pfefferkuchen etc. enthalten. Ob-

schon nun dieses Jahr nicht zu denen zählt, welche durch drohenden Krieg, Mißrathen der Ernte und daher Theuerung, allgemeine Geldkrisis wie 1857 dem Geschäfte Schaden bringen, so nimmt es doch leider den Anschein, als ob das Geld sehr rar geworden sei. Vielseitig hört man die Geschäftsleute klagen, daß heuriges Jahr noch schlechter als voriges zu werden drohe. Welche Ursachen hier vorliegen, ist nicht recht erklärlich, und kann dies bei wohlhabenden Classen wohl mit in Verlusten bei Actienunternehmungen oder zu starker Betheiligung an solchen Speculationen liegen. Die Einzahlungen absorbiren die Gelder, welche sonst doch vielleicht zum Theil zu anderen Sachen veranlagt würden. Unsere Verkaufsläden werden trotz alledem von Jahr zu Jahr großartiger, Spiegelscheiben von oben bis unten sind die Regel. Es macht wirklich Freude, bei Passirung der Straßen die überaus schönen Kaufmannsläden zu betrachten und die herrlichen Waaren ohne Mühe von Außen zu bewundern. Merkwürdig ist es dabei, daß nicht öfter solche Scheiben im Werthe bis zu 100 Thlr. eingedrückt, zerstoßen oder sonst zerbrochen worden, da doch oft auf den daneben hinführenden Trottoirs großes Gedränge ist, die Leute auch Stöße, Regen- und Sonnenschirme u. a. dgl. Dinge bei sich führen.

— Das „Vtrn. Wchbl.“ bringt folgendes Curiosum: Bei der letzten Stadtverordnetenwahl in D. . . . (die Zahl der Punkte läßt fast auf Dresden schließen) war auch ein eifriger Wähler vor dem Stimmzettelkasten seines Bezirks erschienen und hatte gewissenhaft sein Papier eigenhändig dem hölzernen Schoße des Wahlgeschickes anvertraut, aber als man ihn öffnete, fand man darin nicht seinen Wahlzettel, sondern — seine Schneiderrechnung!

— Die Frequenz der Universität Leipzig hat die seit Jahren nicht erreichte Höhe von 878 Studirenden erreicht. Gegen das Sommersemester ist sie um 40 gestiegen. — Das neue Leipziger Museum ist Sonntags, Mittwochs und Freitags unentgeltlich, die übrigen Tage, mit Ausnahme des Sonnabends, an welchem das Museum in der Regel geschlossen bleibt, gegen ein Entree von 5 Ngr. geöffnet.

— In Folge des Roffener Artikels über den aus Waldheim entsprungenen und in der Roffen-Roschweiner Gegend sich herumtreibenden Schneider sind der „Const. Z.“ von drei Königl. Behörden folgende Mittheilungen zugegangen: „Nachdem Schneider in der zweiten Hälfte des Monats September entsprungen war, ohne daß über die

hrörter

367 der  
en  
soldaten-  
gern- und

Auflage.  
= 7 1/2 Ngr.  
ein.  
mit Gold-  
0 Kr. C. M.

schelden.  
Himmel.  
die Herzen.  
die Kunde.  
ben.  
Herzen ging.  
Stange.  
en.  
lichkeit.  
sten Stunde.  
in Speer.  
alles Haus.  
epter.  
iden.  
mel sehen.  
ternacht.

auf.

über Alles.  
nicht.  
Liebern.  
das Blut.  
abe.  
rinf, Kam'rad.  
e.  
dell.  
chülle.

ebe.  
s.  
Gorn.  
ich selgen.

Mar.  
trauung.  
en.  
isel an.  
Beld und Gut.  
halde.  
ben.

or dem Thor.  
sig Jahr.  
aterland.  
de Lust.  
r Gab.  
ide thun.  
der Bither.

n.  
er.  
Brust.  
war.  
ndrig leb'n  
dve.  
immer.  
chau.  
ge Herbe.  
ar.  
igt.  
nft.  
unden.  
Wald.

nn.  
ch gehabt.  
en plagen.  
essen.

end.  
ammen.  
fernfranz.  
mein.

hang.  
unger Geld.  
leben.  
Hofem Thal